

Prof. John Mearsheimer zur israelischen Eskalation, den Verlusten der Ukraine und mehr

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Glenn Greenwald (GG): Wir freuen uns, einen unserer häufigsten und beliebtesten Gäste begrüßen zu dürfen – wenn nicht sogar den beliebtesten Gast. Er ist Politikwissenschaftler und Professor für internationale Beziehungen an der Universität von Chicago, er hat viele Bücher über internationale Beziehungen geschrieben, und er hat sich als besonders vorausschauend erwiesen mit seinen Ansichten über die Ukraine und Russland und den Krieg, den der Westen dort unterstützt, als nur sehr wenige Leute das aussprachen, was er sagte, und zwar lautstark. Und ich denke, viele Menschen werden anerkennen, dass er Recht bekommen hat. Wir haben ihn immer gerne in unserer Sendung. Er ist äußerst sachkundig und bringt viel Klarheit in einige der wichtigsten Fragen, mit denen wir konfrontiert sind. Willkommen, Professor Mearsheimer, bei System Update. Es ist immer schön, Sie zu sehen.

John Mearsheimer (JM): Es ist schön hier zu sein, Glenn.

GG: Ich würde gerne über andere Dinge als die aktuellen Kriege sprechen. Aber wir müssen über diese aktuellen Kriege sprechen, weil die Vereinigten Staaten sie finanzieren und bewaffnen und ihre Stellung in der Welt nutzen, um sie am Laufen zu halten. Beginnen wir also mit dem Krieg in Gaza, den Israel seit acht Monaten führt und der 35.000 Menschen getötet hat. Sicherlich ist das eine vorsichtige Zahl, wenn man bedenkt, wie viele Menschen unter den Trümmern liegen, die sie nicht bergen und nicht zählen können. Doch gerade erst hat die Welt mit ansehen müssen, wie Dutzende von Frauen und Kindern in einem Feuer verbrannten und kein funktionierendes Gesundheitssystem zur Verfügung stand, weil ihre Krankenhäuser bombardiert worden waren. Und jetzt sagt Israel, dass dieser Krieg mindestens bis zum Ende des Jahres andauern wird, mindestens weitere sechs oder sieben Monate. Ich denke, man kann das auf zwei Arten betrachten. Zum einen kann man sagen, dass Israel wirklich entschlossen ist, die Hamas zu eliminieren, selbst wenn das bedeutet, die gesamte Bevölkerung von Gaza und die Gazaner selbst zu vernichten. Oder es könnte bedeuten, dass Israel verzweifelt ist, weil es weiß, dass es dieses Kriegsziel nicht erreichen

kann, und daher den Krieg einfach fortsetzen will. Was halten Sie von der Ankündigung Israels, den Krieg mindestens bis zum Ende dieses Jahres fortzusetzen?

JM: Ich halte es für wichtig, Glenn, das Hauptziel Israels hier zu verstehen. Es geht nicht um die Beseitigung der Hamas, und es geht nicht darum, die Gefangenen zurückzuholen. Das Hauptziel ist es, den Gazastreifen ethnisch zu säubern. Und das bedeutet erstens, eine große Zahl von Menschen zu töten und zweitens, Gaza unbewohnbar zu machen. Wenn man sich anschaut, was die Israelis getan haben – die Zerstörung von Krankenhäusern, Schulen und Verwaltungsgebäuden, die Zerstörung der Häuser oder die schwere Beschädigung der Häuser von mehr als 75 Prozent der Bevölkerung –, dieser Ort wird unbewohnbar sein. Ich möchte auch anmerken, dass viele Menschen unzufrieden sind, dass Benjamin Netanjahu keinen Plan für die Zeit danach hat. Meiner Meinung nach hat er deshalb keinen Plan für die Zukunft, weil er nicht damit rechnet, dass die Palästinenser dort sein werden. Es ist also wichtig zu verstehen, dass die Israelis den Druck auf die Palästinenser aufrechterhalten und sehen wollen, ob sie den Gazastreifen säubern können. Das geschieht also gerade. Und ich denke, dass dieser Krieg aus diesem Grund noch lange weitergehen wird, und die Israelis werden nur sehr begrenzt dazu beitragen, dass die Palästinenser zu einem halbwegs normalen Leben zurückkehren.

GG: Sie beschreiben also das eigentliche Ziel der Israelis in diesem Krieg, und ich möchte klarstellen, dass nicht nur Sie dies behaupten, sondern hochrangige israelische Beamte, Teile der Regierung haben oft eingeräumt, dass ihr Ziel die Rückgewinnung sowohl des Westjordanlandes als auch des Gazastreifens ist – den Gazastreifen dem Erdboden gleichzumachen, um ihn im Wesentlichen zu einem Ort zu machen, an dem keine Araber leben können. Anschließend können die Israelis einmarschieren, ihn säubern und wieder aufbauen, wonach dieser dann ihnen gehören wird. Was Sie beschreiben, was die israelischen Offiziellen gesagt haben, dass sie zu erreichen versuchen, ist eindeutig die Kerndefinition von Völkermord. Es ist die Säuberung einer bestimmten Gruppe von Menschen aufgrund ihrer ethnischen Zugehörigkeit oder Religion an einem Ort, unabhängig von den Motiven. Der Internationale Gerichtshof hat Israel soeben angewiesen, keine Militäroperation in Rafah durchzuführen, weil dies ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit wäre und viel zu viele Zivilisten sterben würden, und es steht die Frage im Raum, ob sich Israel des Völkermordes und der Kriegsverbrechen schuldig gemacht hat, was nicht nur von Südafrika, sondern von vielen anderen Ländern unterstützt wird. Und die Vereinigten Staaten sind das wichtigste Land, das diesen Krieg finanziert, bewaffnet und schützt und offensichtlich in jeder Hinsicht mitschuldig ist. Meinen Sie, dass die Welt jetzt zusieht, wie der Internationale Gerichtshof Anweisungen erteilt, nur damit Israel meint, das sei uns egal, wir werden es ignorieren, während Joe Biden und andere Mitglieder des Kongresses meinen den Internationalen Gerichtshof zu bestrafen, falls dieser Israel behindere. Welche Auswirkungen wird das auf die Wahrnehmung Israels und der Vereinigten Staaten in der Welt haben?

JM: Sie dürfen nicht vergessen, Glenn, dass es nicht nur der IGH, der Internationale Gerichtshof, ist, obwohl er hier eine immens wichtige Rolle spielt. Richtig? Es ist der Internationale Strafgerichtshof, der versucht, Haftbefehle gegen Premierminister Netanjahu

und seinen Verteidigungsminister Joaw Galant zu erwirken. Es handelt sich hier also um eine Art Doppelschlag. Meiner Ansicht nach wird dies dem Ansehen Israels auf Dauer enormen Schaden zufügen. Der IGH und der IStGH schaffen hier Fakten. Sie schreiben lange Berichte, sie fällen Urteile. Und diese Berichte und Urteile werden für immer in die Geschichtsbücher eingehen. Und sie sind ein Schandfleck auf Israels Ruf, der niemals verschwinden wird. Es wird auch ein Schandfleck auf unserem Ruf sein, denn, wie Sie sagten, sind wir mitschuldig an dem, was zu einem Völkermord geworden ist.

GG: Eine Rhetorik, welche die Vereinigten Staaten in Bezug auf Wladimir Putin und den Krieg in der Ukraine anwandten, war, dass es ihr Ziel sei, eine auf Regeln basierende internationale Ordnung wiederherzustellen oder zu bekräftigen und zu bewahren, wie sie es nannten. Sie überhäufte den Internationalen Gerichtshof mit Lob, als dieser zu dem Schluss kam, Putin und andere russische Beamte hätten sich Kriegsverbrechen schuldig gemacht. Das Szenario ist nun, dass Südafrika bei einem BRIC-Gipfel erklärt, dass wir Putin auf unserem Boden haben wollen, aber aufgrund der Konvention, die wir unterzeichnet haben, verpflichtet sind, ihn dem Gericht auszuliefern, da er nun als Kriegsverbrecher gilt. Gleichzeitig haben die USA in den 1980er Jahren vor demselben Gericht verloren und sich dann sofort zurückgezogen und für immun erklärt, ja sogar ein Gesetz erlassen, wonach sie das Recht haben, amerikanische Beamte, die in Den Haag festgehalten werden, mit militärischer Gewalt zu entfernen. Dies scheint mir eine Art Wendepunkt zu sein, denn, wie Sie schon oft betont haben, leben wir nicht mehr in einer Welt, in der die USA die einzige Supermacht sind. Wir leben jetzt in einer multipolaren Welt, in der China das Argument ausnutzt, die USA seien nicht nur heuchlerisch, sondern die größte Bedrohung für eine auf Regeln basierende internationale Ordnung. Glauben Sie, dass all das, was die Welt hier sieht, nicht nur Israel, sondern auch den Vereinigten Staaten schadet?

JM: Gewiss. Die Vereinigten Staaten haben große Anstrengungen unternommen, um die liberale internationale Ordnung oder die auf Regeln basierende Ordnung zu schaffen, und wir haben es getan, weil es in unserem Interesse lag. Und jetzt haben wir eine Reihe von sehr öffentlichen Schritten unternommen, die zeigen, dass wir die auf Regeln basierende Ordnung nicht wirklich ernst nehmen. Wir schützen Israel in jeder Hinsicht. Wir haben gegen Resolutionen des UN-Sicherheitsrates ein Veto eingelegt, wir haben Druck auf den Internationalen Strafgerichtshof ausgeübt, damit dieser in einer für Israel günstigen Weise entscheidet und so weiter und so fort. Und das kann uns nur wie riesige Heuchler aussehen lassen, die die auf Regeln basierende Ordnung nicht wirklich ernst nehmen, es sei denn, die Regeln begünstigen uns. Wenn die Regeln nicht zu unseren Gunsten ausfallen, missachten wir sie oder wir schreiben die Regeln um. So denken viele Menschen auf der ganzen Welt über den Umgang der Vereinigten Staaten mit der regelbasierten Ordnung. Und wie Sie schon sagten, ist das in einer multipolaren Welt problematisch, weil die beiden anderen Großmächte in diesem System ziemlich viel Gewicht haben und allerlei tun können, um die regelbasierte Ordnung zu untergraben. Und wenn man sich die Chinesen anschaut, dann schaffen sie gerade ihre eigenen Institutionen. Sie versuchen, mit Einrichtungen wie der AIIB (Asiatische Infrastruktur-Investitionsbank) und dergleichen, eine eigene Ordnung zu schaffen. Und das sind schlechte Nachrichten für uns.

GG: Eines der Themen, auf die Sie sich als Akademiker und Wissenschaftler am meisten konzentrieren, betrifft Großmächte und deren Verhalten in der Welt, ihre Interessen und Beweggründe. Im Mittelpunkt steht dabei wohl der Gedanke, dass man, wenn man eine Großmacht sein will, seinen Aussagen Glaubwürdigkeit verleihen muss. Wenn man Warnungen ausspricht, wenn man Erklärungen über seine Absichten abgibt, muss man diesen auch Taten folgen lassen. Andernfalls wird man zumindest als unzuverlässig, wenn nicht gar als schwach wahrgenommen. Joe Biden hat in den letzten acht Monaten eine Reihe von Demütigungen hingenommen, er nannte die israelische Invasion in Rafah eine „rote Linie“, was in der Sprache von Präsidenten bedeutet, dass es ernsthafte Konsequenzen haben würde. Die Israelis haben sofort signalisiert, dass man dagegen verstoßen und es ignorieren würde. Sie kümmerten sich nicht um die roten Linien und marschierten in Rafah ein. Und jetzt versucht das Weiße Haus zu erklären, warum es sich nicht um eine vollständige Invasion handelt. Man hat sich nicht völlig über Biden hinweggesetzt. Gleichzeitig sagten die Amerikaner, dass sie Hilfsgüter nach Gaza bringen wollten, weil die Bevölkerung mit einer Hungersnot und Unterernährung auf dem Landweg konfrontiert ist. Und die Israelis lehnten dies grundsätzlich ab. Und so war Biden gezwungen, einen Pier zu bauen, weil unser eigener Verbündeter, dessen Krieg wir finanzieren, sagte, wir würden die Hilfsgüter auf dem Landweg nicht zulassen, und so mussten wir einen Pier bauen, und dieser Pier zerbrach in der Minute, in der es anfing zu regnen, in kleine Stücke und trieb davon. Haben Sie bei all Ihren Studien über das Ansehen Amerikas in der Welt in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg die Bereitschaft der US-Regierung gesehen, eine Demütigung nach der anderen hinzunehmen, so wie sie es in den letzten acht Monaten im Dienste Israels getan hat?

JM: Nein, so etwas habe ich noch nie gesehen. Als guter Realist glaube ich, dass materielle Macht oder harte Macht am wichtigsten ist, aber wie jeder kultivierte Realist weiß ich, dass weiche Macht, Diplomatie, Ihr Ruf, Ihre Glaubwürdigkeit, all diese Dinge auch wichtig sind. Es darf nicht nur um harte Macht gehen. Und die Wahrheit ist, dass die Vereinigten Staaten eigentlich immer sehr gut in der Ausübung von weicher Macht gewesen sind. Wir verstehen es sehr gut, einen Samthandschuh über die männliche Faust zu ziehen, um es einmal vereinfacht auszudrücken. Und bei dem, was die Biden-Regierung getan hat, gibt es keine Anzeichen dafür, dass wir unsere Fähigkeit zur Ausübung von weicher Macht aufrechterhalten. Es sieht so aus, als hätten wir sozusagen die magische Hand verloren. Und das hat schwerwiegende Folgen.

GG: Zusammen mit Ihrem Kollegen, Professor Stephen Walt, haben Sie 2006 ein sehr wichtiges Buch mit dem Titel *The Israel Lobby* geschrieben, in dem es um die Dokumentation der Macht dieser Lobby in den Vereinigten Staaten ging - für mich war es nicht nur ein echtes wissenschaftliches, sondern auch ein journalistisches Werk. Der Grund, warum wir Israel immer verteidigen, warum wir Israel mehr Geld zukommen lassen als jedem anderen Land. In der Vergangenheit gab es einige Male, als die Präsidenten Reagan und Bush 41 Israel konfrontieren wollten und Widerstand leisteten, aber sie wurden mit einer Menge Anschuldigungen bezüglich Antisemitismus und anderen Dingen konfrontiert. Und seither hat es niemand mehr wirklich unternommen. Ihr Buch versucht zu erklären, warum die Vereinigten Staaten so viel Angst vor Konfrontationen mit Israel haben. Ich habe den

Eindruck, dass es neben der Israel-Lobby, wie Sie sie in Ihrem Buch beschrieben haben, nun auch einen wachsenden Teil der Republikanischen Partei gibt, der ausdrücklich zugibt, dass der Grund für die Unterstützung und Verteidigung Israels darin liegt, dass ihre religiöse Ideologie, ihre Theologie, sie zwingt, Israel als eine von Gott gesegnete Nation zu sehen, als eine Nation, die über allen anderen steht, dass sie eine moralische Verpflichtung haben, Israel zu verteidigen. Wie wichtig war diese Motivation im Jahr 2006, und wie wichtig ist sie heute, wenn man sich anschaut, wie viel Zeit der Kongress damit verbringt, Anhörungen zu Israel abzuhalten, über Israel zu sprechen und Politik für Israel zu machen, nach Israel zu reisen, vor der israelischen Knesset zu sprechen, wie sehen Sie dieses Motiv in Washington?

JM: Zwei Dinge sind hier tatsächlich passiert, Glenn. Zum einen ist das Verhalten Israels im Laufe der Zeit immer unverschämter geworden, und das bedeutet, dass die Lobby jedes Jahr härter arbeiten muss, um Israel zu verteidigen. Sie setzen die Politiker jedes Jahr stärker unter Druck, was letztlich dazu führt, dass die Politiker heute in einem Maße nach der Pfeife der Lobby tanzen, wie sie es nicht taten, als wir das Buch schrieben. Ich glaube, dass die Lobby heute mächtiger ist als zu der Zeit, als wir das Buch geschrieben haben. Natürlich haben wir den Artikel im Jahr 2006 und das Buch 2007 geschrieben. Aber das ist nur ein Teil der Geschichte. Der andere Teil ist, dass die Republikaner verstanden haben, dass die Demokratische Partei in Bezug auf Israel gespalten ist, dass der progressive Flügel der Demokratischen Partei im Großen und Ganzen Israel derzeit ziemlich feindlich gesinnt ist und glaubt, dass Israel in Gaza einen Völkermord begeht. Und die Republikaner sehen dies als eine Gelegenheit, die volle Unterstützung der Lobby zu erlangen und die Lobby gegen die Demokratische Partei aufzubringen. Deshalb bemüht sich fast jeder Republikaner im Lande, der Lobby zu schmeicheln. Joe Biden befindet sich infolgedessen in einer sehr schwierigen Lage, denn er hat große Angst, die Lobby zu verärgern, wenn er mit Israel hart ins Gericht geht. Gleichzeitig weiß er aber auch, dass er die Progressiven, die ihn in Scharen verlassen, für sich gewinnen kann, wenn er mit den Israelis halbwegs hart ins Gericht geht - er muss nicht viel tun, nur ein bisschen. Aber Tatsache ist, dass er zwischen zwei Stühlen sitzt, und es gibt nicht viel, was er tun kann, um zu gewinnen. Und die Republikaner sind sich dessen voll bewusst. Aus diesem Grund haben die Republikaner die Lobby in einer Weise vereinnahmt, wie wir es in der Vergangenheit nicht erlebt haben.

GG: Es ist wirklich erstaunlich, dass überall in der demokratischen Welt, in der ganzen Welt, die Menschen zunehmend gegen den israelischen Krieg in Gaza sind. Sie zeigen sich zunehmend entsetzt über die Dinge, die sie sehen. Sie wollen, dass dieser Krieg zu Ende geht. Sie haben die diplomatischen Beziehungen zu Israel abgebrochen und erkennen den palästinensischen Staat an. Und doch stehen wir hier in den Vereinigten Staaten kurz vor einem Präsidentschaftswahlkampf und einer Präsidentschaftsdebatte, in der die beiden Spitzenkandidaten darüber streiten, wer Israel mehr unterstützt. Es wird überhaupt keine Debatte über diese unglaublich folgenreiche, polarisierende und kostspielige Politik geben. Sie werden beide darüber streiten, wer mehr pro-Israel sein kann. Und ich denke, das entspricht in gewisser Weise der amerikanischen Politik der letzten Jahrzehnte. Und ich möchte ein wenig nachhaken, oder die Frage noch einmal stellen: Es gibt natürlich eine finanzielle Pro-Israel-Lobby, es gibt amerikanische Juden, die sich mit Israel verbunden

fühlen, so wie sich viele Minderheitengruppen mit ihrem Herkunftsland verbunden fühlen, ob es nun der Ort ist, aus dem sie stammen, wenn sie auswandern, sei es Italien oder Irland, was auch immer, die Menschen haben diese Art von Verbindungen – aber jetzt gibt es einen extrem lautstarken und ich denke, zunehmenden Faktor in der Republikanischen Partei, der diese Verteidigung Israels noch stärker und fast absolut gemacht hat, nämlich diese evangelikale und theologische Motivation. Glauben Sie, dass dies ein wichtiger oder zumindest nicht trivialer Faktor ist, warum der Kongress Israel so stark unterstützt?

JM: Es ist sicher nicht trivial, aber ich glaube nicht, dass es der Schlüssel ist. Ich denke, dass die meisten Leute, die so denken, christliche Zionisten sind, und dass die christlichen Zionisten ein wichtiger Teil der Israel-Lobby sind, wie Stephen und ich in unserem Buch dargelegt haben, jedoch meine ich, dass es amerikanische Juden sind, die sich Israel zutiefst verpflichtet fühlen und wollen, dass die Vereinigten Staaten Israel bedingungslos unterstützen, die den Zug wirklich antreiben. Und das hat viel mit Wahlkampfspenden zu tun. Daran kommt man einfach nicht vorbei. Sie haben gesehen, dass Donald Trump neulich eine Gruppe reicher Spender besuchte, von denen viele jüdisch waren, und er ihnen sagte, dass er die Demonstranten im Grunde deportieren würde. Er würde sie verhaften und deportieren. So würde er mit all den Unruhen auf den Universitäten umgehen. Ich meine, es ist schwer zu glauben, dass er das ernsthaft gesagt hat, aber er hat es getan. Und die Frage, die Sie sich stellen sollten, ist, warum hat er das gesagt? Der Punkt ist, er wollte Wahlkampfspenden, und deshalb traf er sich mit diesen reichen Spendern. Das ist also sicherlich ein wichtiger Teil der Geschichte.

GG: Und um den Punkt zu unterstreichen, wurde innerhalb von, ich glaube, 48 Stunden bekannt gegeben, dass die Witwe von Sheldon Adelson - Sheldon Adelson war ein Multimilliardär, der sagte, sein großes Anliegen sei Israel, der die republikanische Partei finanzierte, um sie sehr pro-israelisch zu halten - sie kündigte an, oder jemand kündigte in ihrem Namen an, dass sie ein Pro-Trump-PAC gründen würden und dass sie es in einem Ausmaß finanzieren würde, was es in der Präsidentschaftspolitik noch nie gegeben hat. Die Adelsons, deren Hauptanliegen mit Abstand Israel ist, reagierten also offensichtlich auf die Äußerungen von Trump, in denen er sagte, was auch Sie sagten, nämlich dass er der israelfreundlichste Politiker in unserer Geschichte sein werde.

JM: Aber Sie sollten nicht vergessen, Glenn, wie ich bereits erwähnte, und Sie haben es in diesem Gespräch angesprochen, dass Israel in Schwierigkeiten ist. Diese Spender und diese überzeugten Unterstützer Israels, diese Leute in der Lobby, diese Institutionen in der Lobby, sie alle wissen, dass sich Israel in großen Schwierigkeiten befindet. Also sind sie bereit, Politiker zu finden, die Israel vorbehaltlos unterstützen und ihnen all die nötige Unterstützung zum Sieg geben. Genau das ist hier der Fall. Und die Republikaner wiederum verstehen, dass die Demokraten in dieser Frage aus politischer Sicht in Bedrängnis sind, weil eine große Anzahl von Demokraten glaubt, dass Israel Völkermord begeht. Eine große Zahl von Demokraten ist der Meinung, dass Israel Völkermord begeht und dass die Vereinigten Staaten sofort einen Waffenstillstand veranlassen sollten. Und diese reichen Spender wollen das nicht hören. Deshalb sind sie bereit, Personen wie Trump zu unterstützen oder Biden

klarzumachen, dass er besser seine Haltung ändern sollte, sonst würden sie alles tun, um ihn im Herbst zu schlagen.

GG: Wenn Sie sagen, dass Israel in großen Schwierigkeiten steckt, dass diese pro-israelischen Spender und Aktivisten dies verstehen, was meinen Sie damit? Ist es, dass Israel in einen Krieg verwickelt ist, für den es keinen endgültigen Plan oder ein Ergebnis hat? Meinen Sie damit, dass Israel auf der Weltbühne und in der internationalen Gemeinschaft mehr denn je isoliert ist, oder geht es um etwas anderes? In welcher Art von Schwierigkeiten befinden sie sich Ihrer Meinung nach?

JM: Ich habe zwei Argumente. Das eine ist, dass Israel ein Apartheidstaat ist. Wie Human Rights Watch, Amnesty International und B'Tselem, die führende Menschenrechtsorganisation in Israel, deutlich gemacht haben, haben alle drei dieser Menschenrechtsorganisationen in ausführlichen Berichten klargestellt, dass Israel ein Apartheidstaat ist.

GG: Und entschuldigen Sie bitte, dass ich Sie hier kurz unterbreche. Viele hochrangige israelische Beamte, darunter auch der ehemalige Chef des Mossad, der 2015 von Bibi Netanjahu ernannt wurde, haben im Monat vor dem 7. Oktober einen Artikel im Guardian veröffentlicht, in dem es heißt, dass Israel entweder kurz davor steht, ein Apartheidstaat zu werden oder schon ein solcher geworden ist.

JM: Ja, und das ist sehr wichtig, Glenn, denn es ist ein Beweis dafür, dass die führenden Politiker in Israel dieses Phänomen verstehen, nicht wahr? Sie wissen, dass Israel ein Apartheidstaat ist, und wir alle wissen, was mit Südafrika passiert ist. Und die Frage, die man sich danach stellen muss, ist, ob man glaubt, dass dies auf Dauer tragbar ist oder nicht. Und die Antwort ist nein. Und ich glaube, dass die israelische Führung nach einem Ausweg sucht. Um auf das zurückzukommen, was ich vorhin über ethnische Säuberungen gesagt habe: Ich glaube, dass einer der Hauptgründe, warum die Israelis ethnische Säuberungen bevorzugen, darin besteht, dass sie das Apartheidproblem damit lösen. Wenn man die Palästinenser aus dem Gazastreifen vertreibt und dann die Palästinenser aus dem Westjordanland vertreibt, hat man eine klare Mehrheit israelischer Juden, die Groß-Israel regieren, und keinen Apartheidstaat mehr. Das Problem, das Sie jetzt haben, ist, dass es etwa 7,3 Millionen Palästinenser und 7,3 Millionen israelische Juden gibt, und die israelischen Juden dominieren die Palästinenser. Sie unterdrücken die Palästinenser. Deshalb handelt es sich um einen Apartheidstaat. Und das ist ein großes Problem für Israel in der Zukunft. Aber das ist nur eine Dimension des Problems, mit dem sie konfrontiert sind. Das andere Problem ist, dass sie in einen Krieg verwickelt sind, in dem sie des Völkermordes beschuldigt werden und in dem viele Menschen glauben, dass sie einen Völkermord begehen. Das stellt ein großes Problem dar. Und dieses wird sich auch in Zukunft nicht auflösen. Warum ist das so? Erinnern Sie sich an Ariel Sharon, der kein Mauerblümchen war, als er 2005 israelische Siedler und das israelische Militär aus dem Gazastreifen abzog und den Gazastreifen in ein riesiges Freiluftgefängnis verwandelte. Und warum hat er das getan? Weil er wusste, dass dieser Ort ein Hornissennest ausmachte. Und das Letzte, was er wollte, war, in diesem Hornissennest zu bleiben. Er wollte raus, was er auch tat. Wenn man sich die Ereignisse ansieht, sind die

Israelis wieder im Hornissennest gelandet. Und gibt es eine Möglichkeit, da wieder herauszukommen? Ich sehe keine. Wenn es ihnen nicht gelingt, den Gazastreifen ethnisch zu säubern, und wir können nur hoffen, dass das nicht gelingt, bedeutet das, dass die Israelis den Ort verwalten müssen. Sie werden für die absehbare Zukunft dort bleiben. Das ist eine Katastrophe für sie. Allein schon die Öffentlichkeitsarbeit wird eine Katastrophe sein. Dieses Problem wird nicht verschwinden. Im Herbst wird es weitere Proteste an den Universitäten geben. Und solange die Israelis in Gaza sind und den Palästinensern schreckliche Dinge antun, können Sie mir sagen, wie sie da in absehbarer Zeit wieder rauskommen werden? Wahrscheinlich nicht. Das bedeutet, dass sie in großen Schwierigkeiten stecken. Wenn man das mit dem Problem der Apartheid verbindet, sieht die Zukunft Israels nicht rosig aus.

GG: Ja, und bezüglich Südafrika und der Sorge, als Apartheidstaat abgestempelt zu werden, denn sie haben auch die Minderheitsregierung in Südafrika zu Fall gebracht, geschah dies zum Teil wirklich aufgrund dieser Aktivistenbewegung, die größtenteils an den Universitäten im Westen und in den Vereinigten Staaten ihren Ausdruck fand und die Desinvestition, Sanktionierung und Boykottierung Südafrikas forderte. Ich glaube, viele Leute haben es zu dem Zeitpunkt nicht bemerkt, aber viele israelfreundliche Journalisten, Aktivisten und Politiker haben sich lange Zeit sehr stark auf die amerikanischen Hochschulen fokussiert. Sie haben über die Vorgänge dort gesprochen. Sie haben es zu einer Priorität gemacht. Man feierte den Rauswurf der Präsidenten von Harvard und Penn, weil sie unzureichend gegen israelfeindliche Äußerungen vorgegangen waren. Sie haben alle Arten von Gesetzen erlassen, die Unterstützer der Boykottbewegung gegen Israel ausschließen. Das ist etwas, worüber sie sich schon seit langem Gedanken machen. Und ironischerweise führen die jahrelangen Bemühungen, hart durchzugreifen, jetzt zum gegenteiligen Ergebnis, welches sie beabsichtigt hatten: Diese Studenten, von denen viele noch nie über Israel nachgedacht haben, bekommen jetzt zum ersten Mal einen Blick auf die Realität Israels und seine Beziehung zu den Vereinigten Staaten, und es scheint sehr, sehr schwierig, sich vorzustellen, wie das rückgängig gemacht werden soll, vor allem, wenn Israel diesen Krieg mindestens bis zum Ende dieses Jahres fortsetzen wird.

JM: Lassen Sie mich zwei Punkte anführen, um zu untermauern, was Sie sagen. Erstens: Als ich jung war, und ich denke, das gilt wahrscheinlich auch für Sie, kontrollierten die Leitmedien im Grunde den Diskurs über Israel. Und die Lobby und die Israel-Unterstützer hatten einen großen Einfluss auf die Darstellung von Israel in den Leitmedien. Jetzt gibt es alternative Medien, in denen die Menschen ehrlich darüber sprechen, was Israel den Palästinensern antut. Sie sind eine Manifestation dieses Phänomens, und es gibt viele andere Medien, an die sich die Menschen wenden können, um ein Gefühl für die tatsächlichen Geschehnisse in Groß-Israel im Laufe der Zeit zu bekommen und für das, was heute geschieht. Und das verursacht enorme Probleme für Israel. Und dieses Problem gab es in der Vergangenheit nicht. Die zweite Besonderheit, die man nicht aus den Augen verlieren sollte, ist die Tatsache, dass, als ich jung war - und wahrscheinlich war es auch bei Ihnen so -, wenn Sie an eine Universität wie die University of Chicago oder die Georgetown University kamen, die meisten Studenten weiß waren, richtig? Sicherlich gab es auch ein paar Schwarze Studenten, aber es handelte sich um sehr weiße Einrichtungen. Es gab nicht viele

Einwanderer. Außerdem gab es nur wenige internationale Studenten auf dem Campus. Im Laufe der Zeit sind die Vereinigten Staaten durch die Einwanderung zu einer viel heterogeneren Gesellschaft geworden. Es gibt viele Menschen, die aus Ländern kommen, in denen es keine echte Sympathie für Israel gibt. Außerdem gibt es viele internationale Studenten und, was sehr wichtig ist, viele Studenten aus der arabischen und islamischen Welt, die hierher kommen, sich ausbilden lassen und eigene Bücher schreiben, die Professoren werden, die Leiter von Nahost-Zentren an Universitäten werden. Sie sind also in der Lage, eine Geschichte zu erzählen, die der grundlegenden israelischen Geschichte über die Gründung Israels und dem, was heute geschieht, widerspricht. Und diese Botschaft, die diese Leute aussenden, wird von Leuten wie Ihnen aufgegriffen. Und Personen wie ich müssen sich keine Sorgen um Anrufe von NPR oder der New York Times machen, die kein Interesse daran haben, mit mir zu sprechen, weil ich weiß, dass Leute wie Sie mich anrufen und wir in dieser Sendung über diese Dinge sprechen können, und Millionen von Menschen uns zuhören können, wenn wir das Thema auf rationale, legale Weise diskutieren. Das ist ein großes Problem für die Lobby. Und übrigens, ein letzter Punkt. Das ist der Grund, warum die Lobby gegen TikTok vorgeht.

GG: Ganz genau. Es ist interessant, denn ich kenne Sie schon lange, wir reden schon lange miteinander, aber mir ist aufgefallen, dass Sie in den letzten zwei Jahren, bedingt durch die Ukraine und jetzt Israel, eine große Online-Fangemeinde aufgebaut haben. Wenn Sie in diesen Sendungen auftreten, interessieren sich viele Leute sehr für Ihre Aussagen. Und genau das gab es vor 10 oder 15 Jahren noch nicht, abgesehen von der Tatsache, dass die Leute jetzt das Geschehen in Gaza verfolgen können, weil es nicht mehr in den Händen einiger weniger winziger Konzerne liegt, die nur das zeigen, was sie sehen wollen oder was die Regierung sehen will. Ich denke, der Punkt über TikTok ist sehr wichtig, und wir behandeln ihn oft in unserer Sendung. Der Vorschlag, TikTok zu verbieten, liegt seit Jahren in Washington auf Eis und konnte mit dem Argument nicht durchkommen, dass China dadurch zu viel Einfluss auf unsere Jugend bekommt. Der Grund, warum der Gesetzesentwurf plötzlich innerhalb weniger Monate nach dem 7. Oktober von zwei Parteien verabschiedet wurde, ist, dass die Befürworter des Gesetzes und die Leute, die mit Ja gestimmt haben, überzeugt waren, dass sich so viele junge Menschen gegen Israel gewandt haben, weil TikTok es ermöglichte, zu viele Informationen über die Realität in Gaza zu verbreiten. Es können zu viele Informationen verbreitet werden, die die Menschen gegen Israel aufbringen. Es ist ein unglaublicher Akt der Zensur, eine App zu verbieten, die von einem Drittel der amerikanischen Bevölkerung freiwillig genutzt wird. Und ich möchte noch einen weiteren Punkt zum Thema Universitäten ansprechen, der sich mit all dem deckt, was Sie gesagt haben: Ich bin auch der Meinung, dass ein extrem schädlicher Trend für Israel in dieser Hinsicht darin besteht, dass es einen klaren Generationswechsel unter den jüngeren Juden gibt, 40 und jünger, 30 und jünger, die sich nicht nur nicht sehr stark mit Israel verbunden fühlen, sondern sich auch sehr von Israel entfremdet haben, vor allem von seinem rechten Flügel, von der Art des Extremismus, dem Mangel an Pluralität. Und bei vielen dieser Proteste sind, wie Sie alle wissen, auch viele Juden dabei, viele Anti-Israel-Juden und pro-palästinensische Juden, die ebenfalls Teil dieser Bewegung geworden sind. Und das macht es, wie Sie sagten, viel schwieriger, diese Bewegungen zu dämonisieren und

Menschen zu dämonisieren, die Israel kritisch gegenüberstehen, Antisemiten – ich erinnere mich an Sie und Professor Walt im Jahr 2007, als man wirklich versuchte, Ihre Karriere zu zerstören, und alle Medien Sie als antisemitisch und Ihr Buch als antisemitisch bezeichneten, und deshalb denke ich, dass ein freies Internet so wichtig ist, weil Sie jetzt ein Gegenmittel haben, das keineswegs klein und trivial ist. Es gibt Millionen von Menschen, die ihr Wissen und ihre Nachrichten von unabhängigen Medien beziehen, die es vor 10 oder 15 Jahren noch nicht gab. Das hat die Dynamik so sehr verändert, denke ich.

JM: Glenn, ich möchte zwei Punkte ansprechen. Erstens: Als Steve und ich den Artikel und das Buch schrieben, waren praktisch alle unsere Verteidiger Juden. Praktisch alle unsere Verteidiger.

GG: Das galt auch für mich.

JM: Sie eingeschlossen, das ist richtig. Der zweite Punkt, den ich ansprechen möchte, ist, dass die Israelis aufgrund der Tatsache, dass die Lobby Israel bei fast jeder Gelegenheit erfolgreich verteidigt, unvorsichtig geworden sind. Und das hat dazu geführt, dass sie sich selbst in große Schwierigkeiten gebracht haben, wenn man das Internet mit einbezieht. Was genau will ich damit sagen? Zunächst einmal zu den führenden Persönlichkeiten: Erinnern Sie sich daran, dass die israelische Führung unmittelbar nach dem 7. Oktober einige absolut schreckliche Dinge über die Palästinenser sagte und über ihre Absichten mit den Palästinensern. Sie haben sie als Tiere bezeichnet. Sie sprachen davon, sie alle zu töten und dergleichen.

GG: Sie verhungern zu lassen.

JM: Sie hungern lassen, genau. Und es handelte sich nicht um Beamte auf niedriger Ebene. Es war die oberste Führungsebene der israelischen Regierung. Die Äußerungen sind kaum zu glauben, dass jemand so etwas öffentlich sagen würde, vielleicht privat, aber nicht öffentlich. Ich erinnere mich an einen Artikel in Haaretz, in dem es um die Verhandlungen des Internationalen Gerichtshofs in Den Haag ging. Und die Schlagzeile von Haaretz lautete: Der Weg nach Den Haag ist gepflastert mit Kommentaren von israelischen Führern, weil sie völkermörderische Absichten erkennen ließen. Das ist also die eine Dimension. Die zweite Dimension besteht in der Aufnahme von Videos durch israelische Soldaten, die den Palästinensern schreckliche Dinge antun, palästinensische Häuser plündern und ähnliches, und diese Videos dann ins Internet stellen. Und natürlich gehen diese in die ganze Welt. Und man fragt sich, warum tut man so etwas? Ich finde es absolut schrecklich, dass sie diese Dinge überhaupt tun, aber sich selbst dabei zu filmen, wie man diese schrecklichen Handlungen begeht, und sie dann irgendwo ins Internet zu stellen, ist ein Rezept für wirklich ernsthafte Probleme. Die Israelis dokumentieren also ihr eigenes grobes Fehlverhalten und ermöglichen es den Menschen zu beobachten, was sie tun. Und es überrascht nicht, wenn man bedenkt, dass es all diese alternativen Medien wie Ihre Sendung gibt, dass Israel in wirklich großen Schwierigkeiten steckt. Und das ist auch der Grund, warum die Lobby in diesen Tagen Überstunden macht.

GG: Ich muss unbedingt auf die Ukraine zu sprechen kommen. Ich habe einige Fragen an Sie. Die Lage ändert sich ständig, und das tut sie auch jetzt noch. Aber bevor wir dazu kommen, möchte ich noch eine letzte Frage zum Krieg zwischen Israel und Gaza stellen, und zwar: Kürzlich kam es zu einer Art Grenzkonflikt zwischen Israel und dem ägyptischen Militär, bei dem ein Mitglied des ägyptischen Militärs getötet wurde. Außerdem haben die Israelis das iranische Konsulat in Damaskus bombardiert, woraufhin die Iraner eine Art Vergeltungsaktion starteten, die, wie ich denke, vorhersehbar und absichtlich ohne größere Schäden für Israel endete. Es ist also eindeutig, dass die Menschen in der Region, die Länder in der Region, eine Eskalation des Krieges nicht wünschen. Das ist wohl auch der Grund dafür, dass er bisher nicht eskaliert ist. Aber ich habe zwei Fragen dazu. Erstens: Besteht die Gefahr, dass die israelisch-ägyptischen Spannungen weiter zunehmen werden? Und zweitens: Werden die Führer in den Golfstaaten und anderen arabischen Ländern jetzt, da wir wissen, dass der Krieg noch viel länger andauern wird, mehr und mehr Druck von ihren Bevölkerungen verspüren, aggressivere und härtere Schritte gegen Israel zu unternehmen?

JM: Sie spüren bereits enormen Druck. Er kann im Laufe der Zeit wachsen, vieles hängt davon ab, was die Israelis tun, aber der Druck aus der Bevölkerung, vor allem in einem Land wie Jordanien, wo es eine große palästinensische Bevölkerung gibt, ist ein Problem für den König. Ich glaube also, dass dies mit Sicherheit geschehen wird. Was den Ausbruch eines Konflikts zwischen Ägypten und Israel angeht, so glaube ich nicht, dass es dazu kommen wird. Der Grund dafür ist, dass die Vereinigten Staaten einen großen Einfluss auf Ägypten haben. Es ist sehr wichtig, das zu verstehen. Ich habe mir die Zahlen schon lange nicht mehr angesehen, aber vor ein paar Jahren war Israel der größte Empfänger amerikanischer Hilfe. Der zweitgrößte Empfänger war Ägypten, und der drittgrößte war Jordanien. Und die Tatsache, dass Ägypten und Jordanien auf den Plätzen zwei und drei lagen, und ich könnte mir vorstellen, dass dies auch heute noch der Fall ist, wenn man die Ukraine außen vor lässt, liegt daran, dass dies mit Israel zu tun hatte. Sobald sie Friedensverträge mit Israel unterzeichneten und gute Beziehungen zu Israel unterhielten, gaben wir Ägypten und Jordanien riesige Geldsummen. Wir haben sie bestochen, damit sie sich gegenüber Israel angemessen verhalten. Und das haben sie getan. Und Tatsache ist, dass sie stark von diesem Geld abhängig sind. Das gilt besonders für Ägypten. Ägypten will sich nicht mit den Vereinigten Staaten anlegen. Die Vereinigten Staaten würden es in die Knie zwingen, Ägypten wirtschaftlich in die Knie zwingen. Ich glaube also, dass die Ägypter zwar laut bellen können, aber sie werden sich nicht auf einen Krieg mit Israel einlassen. Und wenn sie in einen Kampf mit Israel verwickelt würden, wäre das eine Situation wie Bambi gegen Godzilla. Die Israelis würden ihnen den Garaus machen, und das ist ihnen auch völlig klar. Ich sehe da also keine großen Probleme. Ich möchte nur ein oder zwei Worte über den Fall Iran sagen. Sie erinnern sich, dass die Israelis am 1. April die iranische Botschaft in Damaskus bombardiert haben. Dies veranlasste den Iran zu einem Vergeltungsschlag gegen Israel und eigentlich auch gegen die Vereinigten Staaten, denn wir schalteten uns am 14. April in den Kampf ein, und dann schlugen die Israelis natürlich am 19. April mit einem kleineren Vergeltungsschlag gegen den Iran zurück. Es ist eindeutig, dass weder die Vereinigten Staaten noch der Iran einen Konflikt wollten. Es waren die Israelis, die am 1. April den Stein ins Rollen brachten, und die einen Konflikt zwischen den Vereinigten Staaten

und dem Iran herbeiführen wollten. Und weder die Vereinigten Staaten noch der Iran wollten diesen Kampf. Also haben wir uns sehr bemüht, mit den Iranern zusammenzuarbeiten. Wir haben mit den Iranern zusammengearbeitet, um die Ereignisse vom 14. und 19. April zu arrangieren und dafür zu sorgen, dass sie nicht außer Kontrolle gerieten.

GG: Gut, lassen Sie uns zur Ukraine kommen. Wir haben nur noch wenig Zeit, aber ich würde gerne Ihre Meinung hören, denn im Grunde haben Sie schon zu Beginn des Krieges gesagt, dass dieser Krieg so töricht ist, dass der Westen ihn ermutigt und anheizt, weil die Ukraine einfach nicht die Möglichkeit hat, eine so große Macht wie Russland zu besiegen. Allein der Bevölkerungsunterschied, ganz zu schweigen von all den anderen ukrainischen Nachteilen, selbst wenn sie von der NATO unterstützt wird, macht einen Sieg Russlands nahezu sicher, oder zumindest keine Vertreibung vom ukrainischen Territorium, was die Amerikaner in der NATO als Sieg definieren. Und damals waren nur sehr wenige bereit, dies auszusprechen, entweder weil sie es nicht erkannten oder nicht glaubten, oder weil sie so viel Angst vor Äußerungen gegen die Ukraine hatten, weil man von den Medien als Kreml-Apologet oder Propagandist oder was auch immer beschuldigt wurde. Ich meine, dass jetzt jeder anerkennt, dass Sie in dieser Sache Recht behalten haben. Selbst die westlichen Medien geben jetzt zu, dass die ukrainischen Kriegsanstrengungen kurz vor dem Zusammenbruch stehen. Die Russen rücken in vielerlei Hinsicht vor. Die Ukraine steht vor einer Vielzahl von Herausforderungen und Problemen. Wie beurteilen Sie die Situation auf dem Schlachtfeld und im Krieg selbst?

JM: Ich denke, Ihre Beschreibung ist treffend. Das Kräfteverhältnis hat sich meiner Meinung nach in den letzten zwei Jahren verschoben. Im Jahr 2022 sah es so aus, als würden die Ukrainer recht gut dastehen. Sie erinnern sich, dass der Krieg im Februar 2022 begann, und für den Rest des Jahres sah es so aus, als sei die Ukraine auf dem Vormarsch, und wir gingen damals davon aus, dass die Sanktionen greifen würden, und wir die Russen besiegen könnten. Aber die Russen haben Ende 2022 ihre Kräfte mobilisiert, und im Laufe des Jahres 2023 hat sich das Kräfteverhältnis verschoben, und 2024 hat es sich noch weiter verschoben. Die Russen haben also einen beträchtlichen Vorsprung an Mannstärke. Ich würde schätzen, dass sie einen Zwei-zu-Eins-Vorteil bei der Truppenstärke haben. Darüber hinaus sind die ukrainischen Streitkräfte erschöpft. Sie bekommen nur sehr wenig Ruhe und Erholung. Sie werden nicht von der Front abgezogen und bekommen keine Gelegenheit, ihre Batterien wieder aufzuladen. Das Durchschnittsalter der ukrainischen Soldaten wird mit 43 Jahren angegeben. Wenn man sich die Personalstärke dieser Armee anschaut, dann ist die Qualität des Personals wirklich bedenklich. Wenn man dann noch die Bewaffnung auf beiden Seiten betrachtet, sind die Russen hinsichtlich der Artillerie wahrscheinlich zehn zu eins im Vorteil. Die Ukrainer bilden neue Brigaden, und anstatt gepanzerte Brigaden oder mechanisierte Brigaden zu bilden, bilden sie reine Infanteriebrigaden, was auf den Mangel an Panzern und gepanzerten Fahrzeugen zurückzuführen ist, um mechanisierte oder gepanzerte Brigaden zu bilden. Die Russen hingegen stellen wie verrückt Panzer, Artilleriegeschosse und Artilleriegeschütze her. Das Gleichgewicht der Bewaffnung ist also entscheidend zugunsten der Russen, und dieses Gleichgewicht wird immer vorteilhafter für die Russen. Der letzte Faktor auf dem Schlachtfeld hat mit der Luftmacht zu tun. Die Russen verfügten über einen

riesigen Vorrat an „dumb bombs“. Das sind Bomben, die, wenn man sie abwirft, das Ziel nicht so genau treffen. Aber sie haben diese kleinen Pakete entwickelt, mit denen man die Bombe, jede Bombe, zu einer intelligenten Bombe machen konnte. Und dann kann man die Bombe praktisch einfach abwerfen. Die Russen haben also diese großen Bomben, die sie vom Himmel abwerfen, da die Russen die Luft kontrollieren, und diese Bomben sind tödlich effektiv. Sie sind groß und sie sind präzise. Wenn man also all diese Faktoren zusammennimmt, das Gleichgewicht der Mannstärke, das Gleichgewicht der Waffen am Boden und das Gleichgewicht der Luftmacht, dann ist es eindeutig, dass die Ukrainer dem Untergang geweiht sind.

GG: Eigentlich habe ich noch viele weitere Fragen an Sie, aber mit Rücksicht auf unsere Zeit, Ihre Zeit und die Sendungen werde ich nur noch eine weitere stellen. Eines der Themen, das Sie von Anfang an immer wieder angesprochen haben, und ich erinnere mich, dass ich Sie danach häufig in der Sendung gefragt habe, ist, dass die USA und die NATO eine fast unmöglich zu erreichende Definition des Sieges festgelegt haben, nämlich die Russen aus jedem Zentimeter des ukrainischen Territoriums, einschließlich der Krim, zu vertreiben. Alles, was darüber hinausgeht - die Beibehaltung der Krim durch die Russen, die Besetzung eines Teils der östlichen Provinzen der Ukraine durch die Russen - würde automatisch als Niederlage der NATO und der USA durch Russland gewertet werden. Das ist eine Demütigung, die die NATO und die Vereinigten Staaten meiner Meinung nach mit allen Mitteln vermeiden wollen. Das führt uns zu dieser Art von eskalierender Sprache, die wir jetzt hören, nicht nur, dass Präsident Macron über die Möglichkeit nachdenkt, NATO-Truppen zu entsenden und sie direkt an der Seite der Ukrainer gegen Russland kämpfen zu lassen, was den Dritten Weltkrieg bedeuten würde. Außerdem wird viel Druck auf Biden ausgeübt, wobei er nun die Beschränkung aufhebt, die seit Beginn des Krieges für den Einsatz amerikanischer Waffen gilt, d.h. dass amerikanische Waffen nicht zur Bombardierung Russlands oder von Zielen in Russland eingesetzt werden dürfen. Glauben Sie, dass es ein Szenario gibt, in dem die USA oder die NATO eine Niederlage, wie sie diese definiert haben, akzeptieren werden, oder werden sie zunehmend eskalierende Maßnahmen ergreifen, um dies zu verhindern? Welche Gefahr besteht hier?

JM: Ihre Beschreibung, wie wir uns selbst in die Enge getrieben haben, ist richtig. Und es gibt keine Anzeichen dafür, dass wir einen Rückzieher machen. Das Klügste, was wir zu diesem Zeitpunkt tun könnten, nicht nur aus unserer Sicht, sondern auch aus der Sicht der Ukraine, wäre es, im besten Interesse der Ukraine zu versuchen, eine Art von Lösung auszuhandeln, oder?! Und zwar jetzt, bevor noch mehr Ukrainer sterben und bevor sie noch mehr Territorium verlieren. Aber wenn man sich ansieht, was wir tun, bewegen wir uns genau in die entgegengesetzte Richtung, wie Sie es beschrieben haben. Die Frage ist also: Was werden wir tun, wenn sich die Lage auf dem Schlachtfeld weiter verschlechtert? Es ist jetzt klar, dass wir den Ukrainern im Grunde grünes Licht gegeben haben, um russisches Territorium, die russische Heimat, mit diesen Raketen, wie der ATACMS-Rakete, die wir den Ukrainern zur Verfügung gestellt haben, zu treffen. Ich glaube, dass die Russen diese Raketen abwehren werden. Und ich glaube, dass es am Ende kein allzu großes Problem sein wird. Aber vielleicht liege ich falsch. Und wenn ich mich irre, haben die Russen und Putin deutlich

gemacht, dass die Vergeltungsmaßnahmen Russlands erheblich sein werden. Und wer weiß, was das bedeutet? Möglicherweise werden die Russen Stützpunkte oder Lagerstätten in Polen oder irgendwo in den baltischen Staaten angreifen, wer weiß das schon so genau. Aber die Russen werden mit harten Bandagen kämpfen, wenn diese ATACMS-Raketen und SCALP-Raketen, die von den Franzosen geliefert werden, wirklich eine Wirkung zeigen. Deshalb hoffe ich eigentlich, dass diese Raketen nicht funktionieren, damit es nicht zu einer Eskalation kommt. Aber es fällt mir schwer zu sehen, wo das alles enden wird, wenn man bedenkt, dass wir auf den Sieg aus sind und die Russen am gewinnen sind, was bedeutet, dass wir verlieren. Ich könnte mir vorstellen, dass wir irgendwann einen eingefrorenen Krieg erleben werden, oder? Genau das wird passieren. Es wird so aussehen wie der 38. Breitengrad auf der koreanischen Halbinsel. Aber selbst wenn es zu einem eingefrorenen Konflikt kommt, Glenn, denke ich, dass beide Seiten weiterhin gegeneinander vorgehen werden. Nicht im Sinne eines heißen Krieges, sondern im Sinne der Suche nach Möglichkeiten, die Position der anderen Seite zu untergraben. Die Ukrainer und die Amerikaner werden alles daran setzen, den Russen Probleme in den Gebieten der Ukraine zu bereiten, die Russland annektiert hat. Und die Russen werden alles tun, um Zwietracht in Europa zu säen und die transatlantischen Beziehungen zu stören. Soweit es Europa betrifft, kann man also nur Ärger erwarten, so weit das Auge reicht. All dies zeigt mir, dass die Entscheidung vom 8. April, die Ukraine in die NATO aufzunehmen, wirklich eine katastrophale Entscheidung war. Die negativen Folgen dieser Entscheidung können nicht unterschätzt werden. Wenn diese Entscheidung nicht getroffen worden wäre und die Ukraine nicht der NATO beigetreten wäre, sondern ein neutraler Staat geblieben wäre, wäre die Ukraine heute noch intakt, und wir würden nicht über eine mögliche Eskalation mit einem Krieg der Großmächte sprechen. Wir würden nicht einmal über einen Krieg in der Ukraine sprechen. Wir haben eine katastrophale Entscheidung getroffen. Und die Amerikaner sind hauptverantwortlich. Und in der Tat war es die Bush-Regierung, die die Hauptverantwortung für diese katastrophale Entscheidung trägt.

GG: Professor Mearsheimer, es ist immer ein Vergnügen, Sie in der Sendung begrüßen zu dürfen, auch wenn die Botschaft oft, vielleicht fast immer, nicht unbedingt erfreulich ist. Ich bin begeistert, dass Sie online eine Art Rockstar-Status erlangt haben, so dass immer mehr Menschen Ihnen zuhören. Ich halte das nur für positiv, und ich weiß, dass Sie sehr gefragt sind. Wir freuen uns also immer, wenn Sie sich die Zeit nehmen, in unsere Sendung zu kommen. Vielen Dank und noch einen schönen Abend.

JM: Es war mir ein Vergnügen.

GG: Immer schön, Sie wiederzusehen. Auf Wiedersehen.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:	PAYPAL:	PATREON:	BETTERPLACE:
Kontoinhaber: acTVism München e.V.	E-Mail: PayPal@acTVism.org	https://www.patreon.com/acTVism	Link: Klicken Sie hier
Bank: GLS Bank			
IBAN: DE89430609678224073600			
BIC: GENODEM1GLS			

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org